



## Geheimer Spender baut Tennishalle

Ein Privatmann schenkt der HSG mindestens 200 000 Euro, um das ersehnte Projekt zu verwirklichen. Seit zwei Spielzeiten haben die Sportler große Probleme, das Wintertraining abzusichern.

Von ALEXANDER LOEW und BENJAMIN FISCHER

**Greifswald.** Die Hochschulsportgemeinschaft (HSG) Greifswald zählt seit Jahren mit Schwerin und Rostock zu den großen Drei im Landestennis. Alles andere als meisterlich waren in jüngster Zeit aber die Trainingsbedingungen während der Hallensaison. Mit Schließung der Plätze im Sportpark Barge Mitte 2008 fiel jegliche Möglichkeit weg, in der Hansestadt unter dem Dach Tennis zu spielen.

Das soll sich nun ändern, wie HSG-Sportwart Daniel Janeck bestätigt. „Im März wird der Bau unserer eigenen Tennishalle auf unserer Anlage an der Pappelallee beginnen“, kündigt er an. Machbar wird dieses vor kurzem noch als illusorisch geltende Projekt durch die großzügige Spende eines Privatmannes, der dem Sport sehr nahe steht, aber anonym bleiben möchte.

Wie Janeck verdeutlicht, spendet der Greifswalder mindestens 200 000 Euro für den Bau der Halle, die zwei bereits bestehende Plätze ummantelt und überdacht wird. Sollte mehr Geld benötigt werden, würde der Mäzen auch nochmal nachlegen. Die HSG hat neben dem Eigenanteil für das Projekt noch eine Förderung von 100 000 Euro beim Landessportbund beantragt. Das Geld soll aus einem EU-Topf über den Verband an den Greifswalder Tennis-



Sophia Lamp, Leistungsträgerin der HSG-Oberliga-Damen schlägt eine Rückhand auf der Greifswalder Außenanlage an der Pappelallee. Auf dem Areal sollen nun zwei der insgesamt acht Plätze ummantelt und überdacht werden, wenn sich die Trainingsstätte nicht innerhalb der Stadt befindet. Der „harte Bruch“ nach dem Sommertraining an der Pappelallee habe dafür gesorgt, dass die Jugendabteilung der HSG stark schrumpfte – von einst etwa 90 Tennis-Nachwuchsspielern auf nun 45. Geißler: „Es haben ja nicht nur die vergangene und die angebrochene Wintersaison ins Kontor geschlagen, sondern die Pflege der Plätze und die Bedingungen bei Barge wurden ja schon seit Jahren – was Tennis betrifft – immer bescheidener.“

Foto: W. Franke

sport fließen. Mit einer Entscheidung dazu rechnen die Verantwortlichen Anfang 2010. Mit dem Geld soll der Bodenbelag der Plätze komplett erneuert werden. Die Ummantelung wird laut Janeck einen modernen Wärmeschutz erhalten. Das zuständige Planungsbüro PHS sieht zudem ein unterirdisches Regensammelbecken vor, das 30 000 Liter fasst und eine ressourcenfreundliche Bewässerung

der Plätze ermöglicht. Das Budget kann auch den Bau einer Heizanlage für das HSG-Tennishaus stemmen, das wegen der Halle künftig auch in der kalten Jahreszeit als Sanitärgebäude genutzt werden muss.

HSG-Abteilungsleiter Wolf-Dieter Schmidt bezeichnet das Auftreten des Spenders, der von selbst auf den Vorstand zukam, als absoluten Glücksfall. Alternativ hätte

es sonst nur die Möglichkeit gegeben, die überdachten Tennisflächen im Sportpark Barge anzumieten oder zu kaufen. Schmidt: „Wir haben sogar über ein Angebot diskutiert, finanziell wäre es aber für uns kaum darstellbar gewesen.“

Der Neubau entsteht nun auf dem Vereinsgrundstück, das die HSG von der Stadt gepachtet hat. „Der Vertrag wurde kürzlich noch einmal auf 25 Jahre verlängert“,

sagt Schmidt. Ohne diese Voraussetzung seien die beantragten Fördermittel in Brüssel überhaupt nicht genehmigungsfähig. Die Pachtgebühr an die Stadt beträgt Schmidt zufolge 7000 Euro pro anno. Allerdings bekommt der Verein das Geld am Ende des Jahres zurück. „Im Gegensatz zu anderen Sportlern werden wir von der Stadt ansonsten nicht unterstützt.“ Dies sei das einzige Entgegenkommen, sagt Schmidt.

Spätestens im August sollen auf den zwei neuen Hallenplätzen die ersten Bälle geschlagen werden. Wie der Greifswalder Trainer Arne Geißler betont, wird diese Kapazität dringend benötigt: „Tennis-Spieler können wegen der Platzbeschaffenheiten von November bis März nicht draußen trainieren. Deshalb hat uns die Schließung der Barge-Plätze nun schon in der zweiten Saison hart getroffen“, verdeutlicht er.

Zwar können die HSG-Akteure teilweise in die Halle nach Levenhagen ausweichen. Allerdings seien die freien Stunden dort inzwischen äußerst rar. Zudem sei gerade die Jugendarbeit schwer abzusichern, wenn sich die Trainingsstätte nicht innerhalb der Stadt befindet. Der „harte Bruch“ nach dem Sommertraining an der Pappelallee habe dafür gesorgt, dass die Jugendabteilung der HSG stark schrumpfte – von einst etwa 90 Tennis-Nachwuchsspielern auf nun 45. Geißler: „Es haben ja nicht nur die vergangene und die angebrochene Wintersaison ins Kontor geschlagen, sondern die Pflege der Plätze und die Bedingungen bei Barge wurden ja schon seit Jahren – was Tennis betrifft – immer bescheidener.“

Nun scheinen die mageren Winterzeiten der Vergangenheit anzugehören. Nach Ahlbeck und Neustrelitz wird die HSG erst der dritte Tennisverein in MV sein, der eine vereinseigene Halle bekommt. Was ein großer Vorteil sei, unterstreicht Janeck, weil die Abteilung, so unabhängig von wirtschaftlichen Interessen eines privaten Hallenbetreibers agieren könne. „Standesgemäß“, wie Geißler meint, schließlich holten HSG-Akteure in den vergangenen fünf Spielzeiten mehrfach die meisten Landestitel aller Klubs im Nordosten: „Da kann es nicht sein, dass wir im Winter dumm da stehen.“

So ähnlich soll es auch der edle Spender gesehen haben. Nach OZ-Informationen plant er übrigens selbst gelegentlich in der neuen HSG-Tennis-Halle aufzuschlagen...

**DAS LOKALE WETTER**

vormittags wolkig  
nachmittags Regen

**Niederschlagsrisiko**

30% **Wind** 70%

**Temperaturen**

Höchsttemperatur: 10°  
Tiefsttemperatur: 8°

**Sonne & Mond**

Aufgang 7.50  
Untergang 15.57

**Morgen**

wolkig, 11°

### Guten Tag, liebe Leser!

Kein Entkommen gab es am Samstag für die Marktkauf-Kunden beim Wochenendeinkauf. Der Leo-Club Greifswald ermunterte sie dazu, Lebensmittel für finanziell schwächer gestellte Menschen mit einzukaufen. „So wollen wir Menschen helfen, die sich keinen Wochenendeinkauf leisten können“, erklärte Leo-Club-Präsidentin Melisande Lorke. Die sozial engagierte Jugendorganisation sammelte bereits zum achten Mal Lebensmittel, die an die Greifswalder Tafel übergeben wurden. Dabei stieß der Spendenaufruf weitgehend auf positive Resonanz. Nach gut acht Stunden hatten sich die Einkaufswagen des Clubs gefüllt. Ganze 43 Kisten mit über 500kg voller Zucker, Mehl, Schokolade, Säfte und anderen Lebensmitteln verließen Mitarbeiter der Greifswalder Tafel am Abend. Auf ungefähr 2500 Euro schätzten sie den Wert der Spenden. Die Belegen die Hilfsbereitschaft vieler Mitmenschen. Danke, sagt Ihr Manuel Opitz

### 24-Jähriger stürzte aus dem Fenster

**Greifswald.** Ein 24-jähriger Mann aus Lubmin ist in der Nacht zu Sonnabend in der Dostojewskistraße (Schönwalde II) aus einem Wohnungsfenster im zweiten Stock gefallen und verletzte sich dabei schwer. Nach ersten Ermittlungen der Polizei befanden sich zum Zeitpunkt des Unfalls mehrere Personen in der Wohnung, die nach einer kleinen Feier gerade im Aufbruch waren, als das Unglück geschah. Das Opfer soll auf einem Fensterbrett gesessen haben. Warum es herabstürzte, war gestern noch unklar. Ebenso, ob Alkohol im Spiel war. Nach Einlieferung in die Unfallklinik wurde der Verunglückte notoperiert, lebensbedrohliche Verletzungen hatte er trotz des Sturzes nicht erlitten.

### Bildhauer schuf Palmen aus Eis

**Greifswald.** Kalt und heiß vereinte der Greifswalder Bildhauer Eckhard Labs dieser Tage in Karl's Erlebnis-Dorf in Rövershagen: Aus mehreren ein Meter großen und 50 Kilogramm schweren Eisblöcken schuf Labs eine Bar unter Palmen. Zu besichtigen ist sie neben den frostigen Arbeiten weiterer Künstler vom 25. Dezember bis zum 28. Februar.

### Drei Autos in Unfall verwickelt

**Greifswald.** Tüchtig gekracht hat es am Sonnabend in der Stralsunder Landstraße. Hier kollidierten kurz vor 13 Uhr drei Fahrzeuge, wobei ein Mensch leicht verletzt wurde. Bei dem Unfall sei ein Schaden von 15 500 Euro entstanden, teilte die Polizei mit. Als Ursache gab sie fehlerhaftes Überholen an. Stunden später, gegen 15.20 Uhr, ereignete sich in der Stralsunder Straße ein Auffahrunfall, an dem beteiligten Pkw entstand laut Polizei 8000 Euro Schaden. Auf der alten B 96 bei Mesekenhagen kam am Sonnabendnachmittag ein Auto von der Straße ab und fuhr gegen einen Baum. Verletzt wurde niemand. Gestern Morgen stieß ein Auto in Höhe Marktkauf Neuenkirchen mit einem Wildschwein zusammen.

### Greifswalder SPD lehnt Berliner Steuerpläne ab

**Greifswald.** Die SPD-Fraktion der Bürgerschaft hat die Steuerpläne der neuen Bundesregierung kritisiert. Zugleich forderte sie die Bürgerschaft auf, die Steuererhöhungen abzulehnen, weil sie für die Kommune erhebliche Einnahmeausfälle bedeuteten. „In Zeiten der Wirtschaftskrise ist unser Haushalt bereits auf Kante

genäh“, meinte der SPD-Fraktionsvorsitzende, Dr. Andreas Kerath, am Wochenende am Rande der Haushalts-Klausurtagung seiner Fraktion. Weitere Einnahmeverluste der Stadt würden zwangsläufig zu höheren Gemeindesteuern sowie Kürzungen im sozialen und kulturellen Sektor führen.

### Polizei warnt vor Trick-Betrügnern

**Greifswald.** Nach Vorfällen im Landkreis Ostvorpommern hat die Polizei vor so genannten Enkeltrick-Betrügnern gewarnt. Sie würden vor allem ältere Menschen anrufen und sie unter Vorgabe, ihr Enkelkind zu sein, um Geld bitten. Die Masche, sagte Polizeisprecher Axel Falkenberg gestern, sei stets die gleiche: Die Anrufer wickelten ihre Opfer geradezu ein. „Sie erklären, der Enkel zu sein und Hilfe zu benötigen.“ Nicht selten vergewissern sich die kontaktierten, vornehmlich alten Menschen, in dem sie den Namen eines ihrer Enkel angeben („Bist du es, Thorsten?“). Die kriminellen Anrufer stiegen dann sofort auf den vertrauenerweckenden Namen

ein. Auf diese Weise wurde erst am Freitag eine 72-jährige Frau im Greifswalder Umland 20 000 Euro los. In der Annahme, ihrem Enkel beizustehen, rückte sie das Geld sogar in zwei Raten heraus. In einem weiteren Fall flog der Betrugsversuch vorzeitig auf. Damit ihr Opfer das Geld von der Bank abholen konnte, schickten die Täter ihm ein Taxi. Dessen Fahrer wurde sofort stutzig, als er von der Angelegenheit erfuhr. Axel Falkenberg wollte gestern nicht ausschließen, dass auch Greifswalder Opfer solcher Anrufer wurden. Nicht jeder Vorfall werde bekannt. Die Betrogenen schämten sich häufig ihrer Blauäugigkeit und würden schon deshalb schweigen. S. J.

### Viel Tanz für den guten Zweck

**Greifswald.** Es gibt Abende, da stimmt einfach alles. So einer war die diesjährige Ballett-Benefiz-Gala im Theater. Schirmherr Arthur König pries die schon zur Tradition gewordene, alljährlich im trüben November über die Bühne gehende Veranstaltung als ein helles Zeichen für Stadt und Region. Und er sollte recht behalten! Diesmal kam der Erlös dem „Weißen Ring“ zugute, einem gemeinnützigen Verein, der Opfern von Gewalt rechtlichen und menschlichen Beistand bietet. 60 000 Mitglieder hat der Verein in Deutschland, in Greifswald gibt es lediglich 25. Da kann jeder Euro helfen!

In der dreieinhalb Stunden andauernden, erstaunlich kurzweiligen Gala präsentierten sich 13 Kompanien mit mehr als 50 Tänzern, die alle auf ihre Gage verzichteten. Neben der hiesigen kamen sie aus Gießen, Magdeburg, Koblenz, Cottbus, Ulm, Kaiserslautern, Chemnitz, Trier, Gera-Altenburg, Dessau und aus den Schulen von Berlin und Dresden. Entsprechend vielfältig waren die choreografischen Handschriften.

Mit Bravos bedacht wurde das Ballett aus Cottbus mit seinen Szenen aus „Chopin Imaginaire“. Man hatte zunächst das Gefühl, beim Training im Ballettsaal zusehen zu dürfen, doch dann faszinierte schon der choreografische Einfallsreichtum von Giorgio Madada, der es versteht, so verschiedene Elemente wie klassische Pirou-

etten, Flickflack und Showtanzmotive miteinander zu verbinden – grandios und mit großer Leichtigkeit von seinem 8-köpfigen Ensemble ausgeführt. Erstaunen erregt haben die Ballettleuten aus der Paluccaschule Dresden: Im weißen Tutu tanzten sie eine 150 Jahre alte Choreografie vom Vater der klassischen Balletts, Marius Petipa. Und als sei es nun verkehrte Welt, warteten die Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin mit einer überaus spritzigen und zärtlichen Version von „Der

kleine Prinz“ auf (Choreografie Gregor Seyffert).

Die Gastgeber verabschiedeten sich mit einer Szene aus der jüngsten Arbeit von Ralf Dörnen, „Soul Pictures“, und leiteten über in einen langen rhythmischen Applaus. Zu danken gab es viel an diesem Abend: den Künstlern, den Spendern, den Sponsoren und den Organisatoren, allen voran der unerlässlich Stellvertretenden Ballettdirektorin Sabrina Sadowska.

HENRIETTE SEHMSDORF



Bildnis mit dreien: „3 Screaming Popes“ hieß die Choreographie, mit der sich das Ballett Koblenz an der diesjährigen Benefiz-Gala im Theater beteiligte.

Foto: Peter Binder